

# Permanente Kommission der I. P. E

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich**

Band (Jahr): - **(1937)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## II. FREIES GEOBOTANISCHES KOLLOQUIUM

Im freien geobotanischen Kolloquium wurden im Winter 1937/38 folgende Vorträge gehalten:

Helmut Friedel: Die pflanzliche Besiedelung von Gletschervorfeldern und Jungmoränen in den Schweizeralpen mit besonderer Berücksichtigung der Altersgliederung (21.I.1938) (s. wissenschaftl. Beilagen).

Hans Gilomen: Die Kalk-Krummsegge, *Carex curvula* All. ssp. *Rosae* Gilomen (18.II.1938) (s. wissenschaftl. Beilagen).

Ernst Krebs: Die Waldbestände der Albis- und Zimmerbergkette (10.XII.1937).

Werner Lüdi: Beitrag zur Bildungsgeschichte der Luzernerallmend (25.XI.1937). (Veröff. in Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich 1938.)

Elisabeth Stamm: Waldstudien in der Nordschweiz, insbesondere kritische Untersuchungen über das Vorkommen und die Natürlichkeit des Querceto-Carpinetums (4.II.1938).

## III. PERMANENTE KOMMISSION DER I. P. E.

Mit Sitz im Geobotanischen Forschungsinstitut Rübel in Zürich.

Im abgelaufenen Jahre ist in Prag Prof. Dr. Karl Rudolph gestorben, der einer der Leiter der I.P.E. durch die Tschechoslovakei war und dessen wir stets in Dankbarkeit gedenken werden. Ferner starb in Angola Prof. Dr. Luis Carrisso, der eine I.P.E. durch Angola schon weitgehend vorbereitet hatte. Der einbrechenden Krise wegen hatte sie auf bessere Zeiten verschoben werden müssen; Kollege Carrisso kann sie nun nicht mehr ausführen.

Die Ergebnisse der I.P.E. durch Marokko konnten bis jetzt noch nicht erscheinen, da neben bereitliegenden Beiträgen eine Hauptarbeit von Prof. Emberger noch nicht fertig ist. Der Band wird aber durch die im Druck befindliche hervorragende Vegetationskarte von Marokko und die zugehörige Behandlung der Vegetation durch die kompetente Feder um so wertvoller werden.

1938 kann die geplante I.P.E. nach Rußland nicht durchgeführt werden. Prof. Boris Keller in Moskau sprach aber die Bereitschaft zur Übernahme aus. Ein Hauptpunkt, an dem wir für unsere I.P.E.en stets festhielten und festhalten wollen, ist die wirkliche Internationalität, daß also für Geobotaniker möglichst vieler Länder die Möglichkeit der Teilnahme bestehen soll. Bei der heutigen politischen Weltlage sind die Verhältnisse für eine allgemeine Teilnahme nicht günstig. Es ist daher zur Zeit noch unabgeklärt, ob eine I.P.E. durch Rußland wirklich allgemein besucht würde oder ob vorsorglicherweise eine andere I.P.E. neben oder statt der russischen vorzubereiten sei.

Die Permanente Kommission ist zurzeit in Umwandlung begriffen. Im Jahre 1923 wurden in der Sitzung vom 12. August auf der Kleinen Scheidegg die drei Leiter der „I.P.E. durch die Schweizeralpen“, Schröter, Brockmann, Rübel, gewählt als „Permanente Kommission der I.P.E.“ mit Sitz im Geobotanischen Forschungsinstitut Rübel in Zürich. Die drei gewählten Herren waren zugleich die Kuratoren des Geobotanischen Forschungsinstitutes und der Arbeitsausschuß der Pflanzegeographischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Diese Kommission sollte eine dauernde Auskunftsstelle sein und die Kontinuität der I.P.E.en wahren. Das Ganze sollte möglichst leicht beweglich und formlos bleiben. In der Sitzung vom 24. August 1925 in Gothenburg wurden die drei gleichen wieder gewählt und zwar lebenslänglich bzw. bis etwa eine veränderte Organisation etwas anderes verlangen sollte. Das Freundes- trio hat dann jahrelang zusammen die Aufgaben der Permanenten Kommission besorgt. Neben der Ratgebung an die lokalen Organisationskomitees und der Wahrung der Kontinuität sind der Permanenten Kommission verschiedentlich noch andere Aufgaben gestellt worden: Versuch zu einer Vereinheitlichung der geobotanischen Untersuchungsmethoden durch Ausarbeitung eines Untersuchungsschemas für den Buchenwald; ferner Vorbereitungen für eine Vegetationskarte von Europa und für eine Bereinigung der geobotanischen Nomenklatur. Resultate: „Vorschläge zur Untersuchung von Buchenwäldern.“ Veröff. Geobot. Forschungsinst. Rübel Beiblatt 3 1925 und „Die Buchenwälder Europas“, Veröff. Geobot. Forschungsinst. Rübel 8 1932. Die beiden andern Aufgaben haben zur Bildung von Kommissionen des internationalen Botanikerkongresses geführt. Hauptaufgabe der Permanenten Kommission der I.P.E. blieben aber

die I.P.E.en und deren Wahrung als dauernde Institution. Rübel war als Präsident bezeichnet worden und amtierte zugleich als Generalsekretär.

Schon längere Zeit war es Schröter nicht mehr möglich, die I.P.E.en mitzumachen. Seit einigen Jahren ist es auch Rübel unmöglich geworden. Von den dreien konnte nur noch Brockmann-Jerosch die volle Tätigkeit entwickeln. Die Kommission machte von ihrem Rechte der Zuwahl Gebrauch und erweiterte sich durch die Wahl von W. Rytz, Bern, und W. Lüdi, Zürich, zu Mitgliedern der Kommission. Rübel versuchte, die zugehörige Arbeit vom Arbeitstisch zu Hause aus zu machen. Er empfand diese Arbeitsweise aber bald als eine halbe Sache, was natürlich unbefriedigend ist. Er zeigte seinen Kollegen den Rücktritt von dieser Aufgabe an, dem sich in der Folge auch Schröter anschloß. Er wünschte zurückzutreten als er selber fühlte, daß er diese Arbeit nicht mehr so machen konnte, wie er es von sich verlangte, und nicht erst dann, wenn andere das Ungenügen schon fühlen würden. Diese Arbeit bereitet Freude, solange man sich ihr voll gewachsen fühlt; wenn dies nicht mehr der Fall ist, wird sie zur Mühsal, die der Sache selbst schadet. Die lieben Freunde auf den I.P.E.en pflegten ihren „Rex“ die Mutter der I.P.E.en zu nennen. Nun ist er wohl die Großmutter geworden und wird sich von weitem freuen, wenn es den I.P.E.en gut geht.

---

TAFEL 1

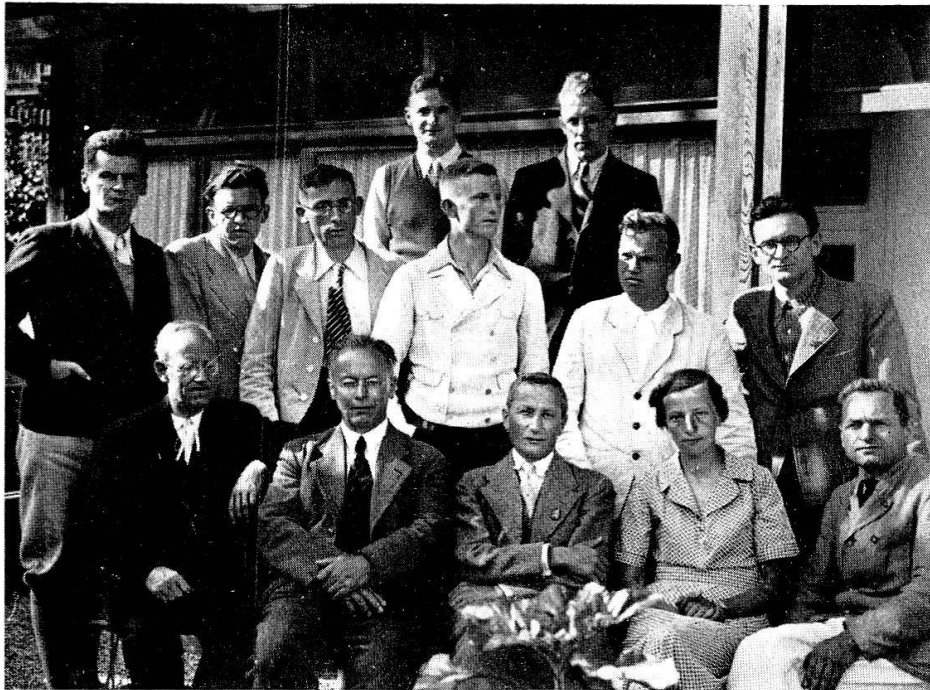
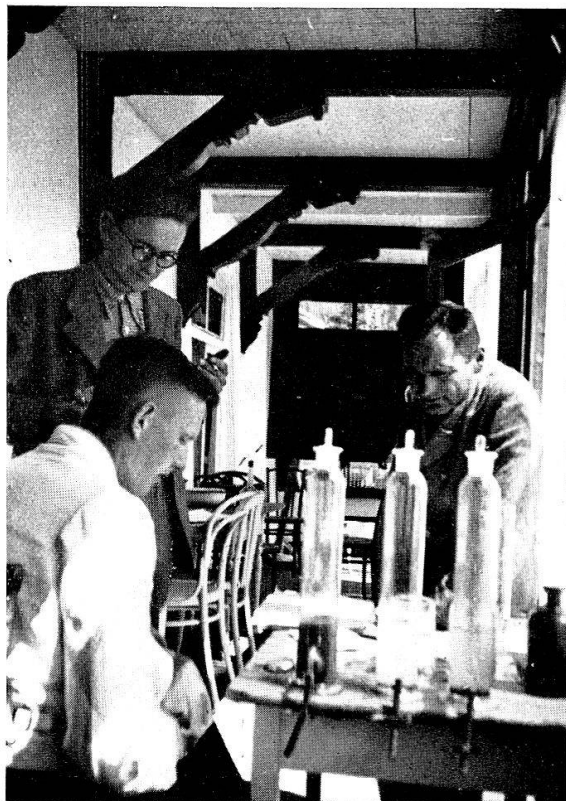


Abb. 1. Kursteilnehmer

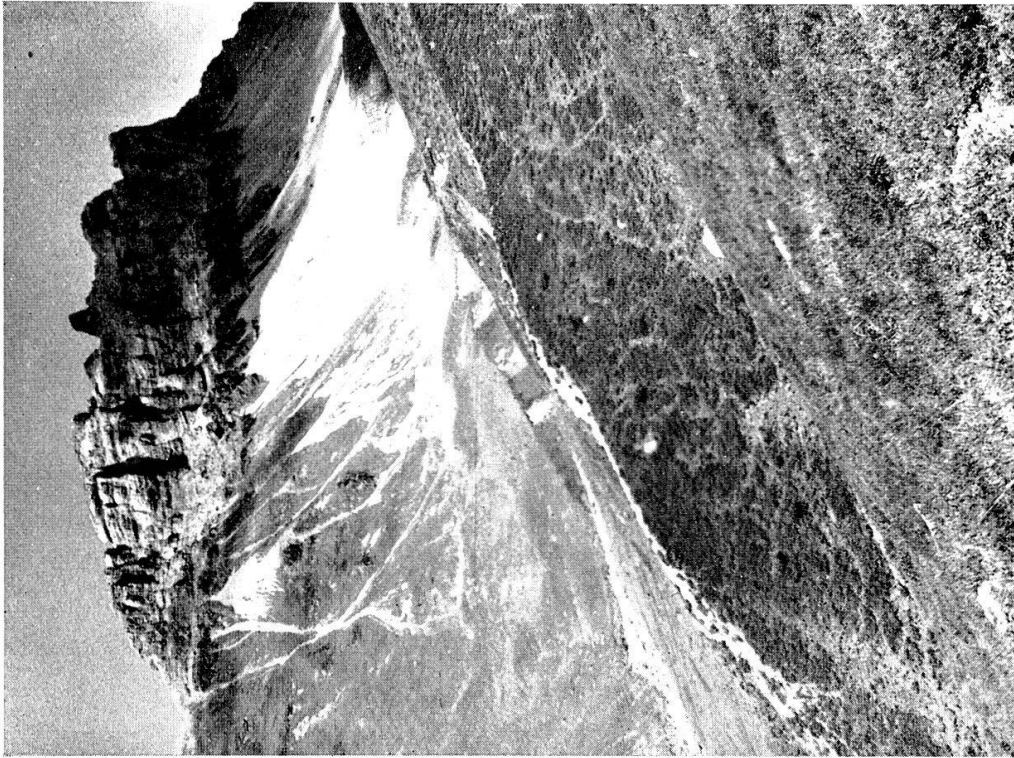
Phot. B. Stüßi



Phot. E. Glogg

Abb. 2. Im Labor

TAFEL 2



Phot. L. Fenaroli

Abb. 2.

Amselluh vom Kummerthal



Phot. L. Fenaroli

Abb. 1.

Kalkwand des Silberberg (Triaskalk) in der Landwasser-  
schlucht (Davos-Monstein)